

Horst Gerlach
**Gibt es auch eine Geist-Spaltung der Persönlichkeit
des Menschen?**

Inhalt

1. Die Anthropologie des Menschen als gewichtigen Baustein zu unserem vollkommenen Heil.....	1
2. Das neue Leben in und mit Jesus	5
3. Wie können wir zur vollständigen Erfüllung unserer Erlösung kommen? ...	6
4. Wodurch kann nun eine Spaltung des Individuums geschehen?	7
5. Die Entstehung der neuen Identität von ganzem Herzen an Leib, Seele und Geist	8

Anhang..... 13

A. Der Beginn der Veränderung des Gottes- und des Menschenbildes	13
B. Die ökumenische Harmonisierung und die künftige Welteinheit der Religionen.....	17
C. Die Bemühungen zu einer Welteinheitsreligion von den beiden vorletzten Päpsten Johannes Paul II. und Benedikt XVI.	18

Epilog 25

Verwendete Literatur 25

Wir betrachten zunächst den schöpfungsgemäßen Aufbau des Menschen.

1. Die Anthropologie des Menschen als gewichtigen Baustein zu unserem vollkommenen Heil

Leib – Seele – Geist, die Dreiheit des Menschen (Trichotomie)

„Wisst ihr nicht (ihr Gläubigen), dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt (in eurem Geist)?“
(1. Kor. 3,16.17)

Die Begründung der Dreiheit, ausgehend von der Dreieinigkeit Gottes als Schöpfer:

- Gott – Drei in Eins: Vater – Sohn – Heiliger Geist
- Der Tempel Gottes, die Stiftshütte (z. B.: 2. Mo. 25 – 40)
Vorhof (2. Mo. 27,9); Heiligtum und Allerheiligstes (5. Mo. 12,13.14)
- Der Mensch des Glaubens (Der Mensch des Unglaubens ist jedoch entstellt durch Verschmelzung mit der Leib – Seele.)
Leib – Seele – Geist

Nun beginnt der Kampf der Trichotomie vs. humanistische Dichotomie (Zweiteilung). Aber bereits der antike Philosoph Plato (ca. 428-345 vor Christus) hat gesagt, „dass der Geist in einer unsterblichen Seele wohnt. Der Geist strebe nach unvergänglichen Ideen. Der Körper sei nur Teil der vergänglichen Welt. Platon trennt auch zwischen einem nach dem Tod existenten Geist und einem minderwertigen Körper.“ (Dichotomie, Seele/Körper; der Geist ist verschmolzen mit der Seele.)

Der Schüler von Plato, Aristoteles, bestätigt Plato die Dichotomie der Zweiheit, aber teilt sie anders auf in Körper mit Geist. Körper und Geist existieren untrennbar ineinander. Die Seele sei nur das Prinzip für das Lebendig-sein.

Die Beseitigung der Trichotomie führt dazu, dass die Dichotomie entstehen kann, in dem der Geist mit der Seele verschmolzen wird. Damit geht allerdings der selbstständige, kreative Geist verloren.

Dadurch erhält Luzifer Zugang zu dem in der Seele verschmolzenen Geist mit seiner Gabe der Kreativität; darüber hinaus dann auch Einfluss durch Besetzung mancher seelisch offenen Gläubigen.

Zum etwas besseren Verständnis auch der folgende Hinweis: Bei Bekehrung zu Jesus als Erlöser, wird am Anfang nur ein Teil vom gesamten Geistesmenschen herausgelöst. Der Großteil des Geistes bleibt im Fleisch, d.h. durch die Verschmelzung in Leib/Seele. Dadurch wird dieses Geistes teil des Menschen zur Angriffswaffe gegen den Gläubigen. Was ist das Ziel von Luzifer? Er will aber als ein Christus im Fleisch den noch nicht erlösten Teil des Geistes weiter manipulieren, um ihn zum Angriff durch Transformation (verändern durch Verstärkung) zu einem bösen Geist umzugestalten. Im Fleisch des Menschen

gibt es jetzt zwei Herrscher über den gesamten Menschen, weil im Fleisch Luzifer dem gläubigen Menschen z. B. anbietet, ihn, als den eigentlichen Christus, anzubeten und ihm zu gehorchen. Er wird zurecht bezeichnet als der Antichristus, oder auch Kosmokrator genannt. Dadurch werden auch die 21 Lehrbriefe im NT verständlicher. Das Generalthema dort heißt immer „Kampf Geist gegen Fleisch“. Deshalb wird auch die Aussage nachvollziehbarer, dass auch ein Kind Gottes belastet sein kann und auch weiter verständlich, dass der gläubige Mensch sich von der Herrschaft Luzifers in seinem Inneren trennen muss von den Sünden, die ihn in diese Lage der Dominanz Luzifers gebracht haben. Noch ein Hinweis: Auch der große Völkerapostel Paulus hat im Römerbrief bekannt: „Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt ...“ (Rö. 7,18). Deshalb ist es nötig, den Kampf durch Reinigung gegen das Fleisch zu führen, um befreit zu werden von dem größeren Anteil des in der Seele durch Verschmelzung verbliebenen Menschengestes, damit das Leben durch weitere Befreiung von ihm aus Glauben wachsen kann. Der Menschengest kam in die Gewalt von Luzifer, der ihn zur Zerstörung missbraucht. In Offenbarung. 18,13.14; Hes. 13,18-21 wird vom Handel mit und Missbrauch von Menschengestern berichtet. In der angegebenen Offenbarung wird die Hure Babylon angeklagt von Jesus, auch mit Leibern und Seelen von Menschen zu handeln. In unserer therapeutischen Seelsorge kennen wir das von satanischen Gruppen, die durch satanische Rituale gegen viel Geld Menschen das wertvolle Leben rauben, wodurch z. B. viele seelische Defizite entstanden sind. Gott in Jahwe richtet sie, weil sie Seelen töten, z.B. Hesekiel. 13,18,19b, ebenso Offb. 18,13,14.

„... (Hes.19b) um Seelen zu töten, die nicht sterben sollten und Seelen am Leben zu erhalten, die nicht leben sollten ... (20;21) ich will die Seelen wegfliegen lassen wie Vögel; ich will sie euch von den Armen wegreißen und die Seelen, die ihr fangt, frei lassen; ich will die Seelen wegfliegen lassen, wie Vögel; und mein Volk aus eurer Hand erretten, damit sie künftig nicht mehr als Beute in eure Hand fallen, denn ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin.“

Damit es kein Missverständnis geben muss: Seele und Geist werden in der ganzen Bibel immer austauschbar mit Leben bezeichnet. Im biblischen Kontext ist Seele als Leben in der Immanenz und Geist als Leben für die Transzendenz zu verstehen.

Die Abrechnung mit dem Antichristen wird durch Jesus, den Christus, kommen, wenn Jesus wiederkommen wird als Mensch (Er ist als Mensch, als Auferstandener, von dieser Erde gegangen und die Bibel sagt, er wird genauso wieder zurückkommen, wie er gegangen ist, als Mensch.). In Off. 17,14 heißt es, dass es dann einen Krieg geben wird, in dem Jesus als Mensch (als Erstgeborener der neuen Schöpfung) den Antichristen besiegen wird.

Kommen wir zurück auf das direkte Kapitel von Trichotomie vs. Dichotomie.

Um mögliche weitere Missverständnisse zu beseitigen, noch ein kleiner Exkurs über die biblische Anthropologie.

Wir haben gesagt: Der ganze Mensch besteht aus drei Teilen: Leib – Seele – Geist. Die Leib – Seele wird biblisch als Fleisch bezeichnet, wegen der natürlichen Zeugung und Geburt.

Nun zum (trichotomischen) Geist-Teil des Menschen: Dieser hat schöpfungsgemäße Anlagen und Fähigkeiten zum Denken, Fühlen, Wollen, Gewissen, Kreativität, wie sein Fleisch auch. Bei dem Glaubenden jedoch ist „ein Teil“ seines Menschengeistes durch göttliche Gewalt, gegen den Machthaber des Fleisches, von seinem Erlöser Jesus abgespalten und in seinem Leib, in dem göttlich errichteten „Exterritorial-Gebiet“ (vergleichbar mit einer staatlichen Botschaft in einem fremden Land) geschützt und abgesondert worden. Er ist nun neugeboren durch göttliche Zeugung (Joh. 3,3-5). Seine Aufgabe besteht vor allem darin, den Dreieinigen Gott anzubeten, seine geschöpflichen Gaben für seinen Erlöser Jesus und sein Werk, mit der innewohnenden Kraft des Geistes Jesus (Heiliger Geist), ein- und durchzusetzen durch Hingabe und Gehorsam gegenüber seinem Erlöser.

„Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich.“ (Ps. 40,9)

Nun kann der verbliebene größere Teil des Menschengeistes im Fleisch stückweise geringer werden und verstärkt den bereits durch Bekehrung im „exterritorialen Gebiet“ lebenden und wirkenden erlösten Geist.

„Jeder, der aus Gott geboren ist, lebt nicht in der Sünde; denn sein Same bleibt in ihm, und er kann auch nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ (1. Joh. 3,9)

„Darum seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“ (2. Pe. 1,10-11)

Die Sehnsucht auf das Reich Gottes (Rö. 8,23) bezieht sich auch auf die Auferstehung des Leibes (Fleisches).

Eine Warnung:

„Wer den Tempel Gottes verdirbt, (ihn auch reduziert, verändert,) den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig und der seid ihr.“ (1. Kor. 3,17)

Die Dichotomie dagegen zerstört den Tempel des zum Glauben berufenen Menschen, weil der dichotomische Glaube ein Nein ist zur geistlichen Erziehungshilfe und Unterstützung unseres erlösten Geistes durch den Geist Jesu. Wenn die Trichotomie geleugnet wird, dann wäre die Schöpfung Gottes in Jesus nicht vollkommen und das Ziel der Erlösung unseres Leibes (Rö. 8,23.24) ebenso in Frage gestellt. Die leibliche Auferstehung ist jedoch ein wesentlicher Endpunkt der Erlösung, um als auferstandener, lebendiger und ganzer Mensch am Millennium teilnehmen zu können, als Lohn (Krone) für einen ganzherzigen Glauben im irdischen Leben des Menschen. So ist unser erlöster Menscheng Geist als heilsbringender Teil des neuen Menschen mit dem Sterben des gläubigen Menschen das dritte, trichotomische Teil, welches ohne die Leib – Seele zunächst im Paradies sein wird, bis zu ihrer Auferstehung des Leibes im Endgericht.

Der an die Dichotomie Glaubende dagegen empfängt nicht die Innewohnung des Heiligen Geistes und damit nicht den göttlichen Mentor, als Baustein zum Glaubensfundament, der den Glaubenden über seinen erlösten Menscheng Geist zum Erlösungsziel bringen wird. Der Heilige Geist befindet sich nur im erlösten und damit im dritten Teil des ganzen Menschen, im Neuen Menschen, dem Menscheng Geist. So hat auch die Trichotomie ihre weitere Begründung. So ist auch der Menscheng Geist durch Unglauben der Spaltung unterworfen worden. Es ist so ein Neues geworden, das auch nicht mehr sündigt. Das Neue ist durch die Befreiung aus der Leib – Seele entstanden, weil es aus dem Geist Gottes neu geboren ist (s. Trichotomie).

Um Missverständnisse auszuschließen noch eine Bemerkung: Wir brauchen „das Fleisch“ für das diesseitige Leben. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass es dem neuen Menschen untergeordnet wird durch die Reduzierung der bösen, transzendenten, geerbten Kraft. Dieses gehört zur Erziehung eines Kind Gottes, um vollständig zu werden, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

„Allen aber, die ihn aufnahmen (annahmen), denen gab er das Anrecht Kinder Gottes zu werden ...“ (Joh. 1,12a)

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ (Rö. 8,14)

Der Gläubige wird ein Kind Gottes durch die Taten des Glaubens. Es gibt eine verlorene Kindschaft durch Unglauben. Jahwe sagt in Hes. 24,13:

„Du begehst wieder Unzucht in deiner Unreinheit. Weil ich dich reinigen wollte und du dich nicht reinigen ließest, so sollst du von deiner Unreinheit nicht mehr gereinigt werden, bis ich meinen Zorn an dir gestillt habe.“

Wir denken, es ist sehr oberflächlich und leichtsinnig zu behaupten, dass diese Warnung des Ausstoßens für uns als neutestamentlich erlöste Gläubige keine Gültigkeit mehr hat, weil Gottes Liebe ohne Glaubensbetätigung so groß ist,

dass es keine Folgen der Verwerfung mehr zu befürchten gibt. Diese oberflächliche Selbstsicherheit muss in jedem Falle auch durch das Schicksal von Judas Iskariot widerlegt werden, von dem Jesus sagte, es wäre besser, dass er nie geboren wäre.

2. Das neue Leben in und mit Jesus

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte (zweigeteilte Fleisch von Leib – Seele) ist vergangen, es ist ein Neues geworden.“ (2. Kor. 5,17)

„Jeder, der aus Gott geboren ist (gezeugt ist), sündigt nicht.“ (1. Joh. 3,9)

(Lebt nicht in der Sünde, weil er sich nun reinigt von allen früheren Sünden; denn das Fleisch ist schwach, aber der Geist, Menschegeist, ist willig.)

2. Petr. 1,9-11, Mt. 26,41

So konnte Jesus am Kreuz dem einen Gehängten die Zusage machen, der ihn als Messias am Kreuz erkannte:

„Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk. 23,42.43)

Heiligung setzt tätliche Reinigung voraus. Paulus, als Apostel für alle Gläubigen weltweit, hat wie ein weiser Architekt den Grund für den Tempel Gottes gelegt und erklärt dies mit göttlicher Vollmacht. Andere Apostel nach ihm bauen darauf für ihre bevollmächtigte Zeitspanne. Der Grund, den der Apostel Paulus gelegt hat, ist Jesus Christus.

Diesem Völkerapostel verdanken wir, dass er den glaubenden Gemeinden den Schlüssel zum Verständnis, vor allem in den Briefen, gegeben hat, das Evangelium vollständig zu verstehen, um aus diesen geistlichen Tatsachen leben zu können. Dies ist seine wichtigste Aufgabe in seinem apostolischen Auftrag (Kol. 1,25) für alle Gläubigen aller Generationen weltweit bis zur Wiederkunft Jesu.

Warum, möchte man fragen, nicht nur für Theologen, sondern für alle Gläubigen, damit sie auf diesem Grund „Jesus Christus“ mit den apostolischen Grundwahrheiten aufbauend ihren Glauben auch leben können.

„Wie ihr nun Christus Jesus als Herrn angenommen habt, so lebt auch mit und in Ihm.“ (Kol. 2,6)

So soll auch die wichtigste Grundlage in Jesus Christus, mit den Aposteln und Propheten, zum ganzen Bau des Hauses Gottes zusammengefügt werden, damit alles zu einem heiligen Tempel (Dreiheit) im Herrn kommen kann, damit auch wir zur Wohnung Gottes im Geist werden. So heißt es im Eph. 2,20-22.

So sind alle lebendigen Gläubigen versiegelt worden mit dem Geist der Verheißung. (Eph. 1,13) Dieser Geist Jesu ist die Vorauszahlung (Angeld) des

Erbes (siehe Krone) bis zur vollen Erlösung. (Eph. 1,14). So sollen wir nicht den Heiligen Geist betrüben und daran denken, dass wir versiegelt wurden für den Tag der vollständigen Erlösung. (Eph. 4,30) Unsere Erlösung hat zur Erfüllung einen Anfang; das ist die erhaltene Erstlingsgabe des Geistes. Weiter zum Ende, die Sehnsucht auf die erwartete vollständige Kindschaft durch die Erlösung auch unseres Leibes. (Röm. 8,23.24)

3. Wie können wir zur vollständigen Erfüllung unserer Erlösung kommen?

Wie wir gelesen haben, sind wir der Tempel Gottes und werden gewarnt, ihn nicht zu zerstören; denn sonst zerstört Jesus den Zerstörer und das wären auch wir. Wie kann der „Tempel Gottes“ durch den gläubigen Menschen ohne Glauben selbst zerstört werden? Kann er ihn ganz oder auch nur teilweise zerstören? Im 1. Kor. 3 können wir lesen, dass wir als Tempel Gottes heilig sind. Sind wir denn wirklich rein (heilig) geworden von aller Befleckung des Fleisches? Diese Unreinheit kommt in der Regel aus den genetisch geerbten Sünden unserer Vorfahren, die den Anfang gelegt haben in unserem Leben, die wir auch nach unserer Sündenvergebung die Folgen dieser Sünden aus den Vorfahren beklagen.

„... der starke Gott, der viel Gnade gewährt, Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber die Schuld der Väter sucht er heim bis in das 3. und 4. Glied ...“ (vgl. 2. Mo. 34, 6.7)
„Was beklagt sich der Mensch, der noch am Leben ist? Es hätte sich wahrlich jeder über seine Sünden(folgen) zu beklagen.“
(Klagelieder des Jeremia 3,39)

Ein Grund der Klage ist die Aufgabe des Kausalgesetzes von Ursache und Wirkung. (Hes. 18,2)

„Die Väter haben saure Trauben gegessen und die Kinder bekommen stumpfe Zähne.“
„Wenn wir (alle) unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er unsere Sünden vergibt und uns reinigt, von aller Ungerechtigkeit“ (auch von unseren Sündenfolgen, wenn wir das annehmen und tun). (1. Joh. 1,9)

So sagt uns dazu Petrus im 2. Petr. 1,9:

„Wem dagegen diese Dinge (Einsicht) fehlen, der hat die Reinigung von seinen früheren Sünden (Folgen) vergessen.“
(Diese bestehen meist aus den Folgen.)

Der Apostel Petrus ermahnt in den folgenden Versen dazu, die Berufung und Auserwählung festzumachen (ernst zu nehmen). Dann werden wir niemals zu

Fall kommen. So werden die Ganzherzigen mit ihren auferstandenen Leibern die Türe zum Reiche Gottes offen finden, um so ihr Erbe in Empfang zu nehmen. Wir kommen also an der Reinigung in uns, auch von den Sündenfolgen unserer Vorfahren, nicht vorbei. Der Anfang der Erlösung beginnt mit der Neugeburt durch unsere Bekehrung. Nach dieser Erstlingsgabe unseres erlösten Geistes (Röm. 8,23 ff.) soll die Reinigung von allen Sündenfolgen, inkl. von den Vorfahren, beginnen, um zum ganzherzigen Glauben zu gelangen, denn dieser bringt uns zum Ziel unserer Erlösung. So hat der Vater in den Himmeln den Gläubigen vorherbestimmt und berufen, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden. So wird auch Jesus der Erstgeborene als Neuer Adam der neuen Schöpfung verherrlicht und viele Gläubige mit Ihm. (vgl. Rö. 8,18-38)

4. Wodurch kann nun eine Spaltung des Individuums geschehen?

Die Spaltung bedeutet, dass das Individuum nicht völlig zerstört wird, ganzheitlich stirbt, sondern nur teilweise in seiner Leib – Seele (vgl. z. B. der Verlorene Sohn in Luk. 15). Die erste Spaltung in uns Gläubigen besteht übrigens darin, dass wir vom Tod zum Leben in Jesus gelangt sind, sofern wir die Gnade mit Glauben beantwortet haben. Wenn viele Spaltungen durch Sünde vorhanden sind, muss auch viel Leben durch Gnade und Glauben durch und in Jesus die entstandenen Defizite des Todes beseitigen. Das kann dann „in Raten“ mit seelsorgerlicher Hilfe geschehen.

Die Neugeburt ist mit Abspaltung vom bisherigen dichotomischen Ganzen und der Dreiheit des Menschen (Trichotomie) verbunden (vgl. Joh. 3,3-7). Ein Teil vom Geist des Gläubigen ist neu geboren. Er wird aus der Einheit mit dem Fleisch ausgesondert und abgesondert in ein exterritoriales Gebiet. Solange er auf der Erde lebt, bleibt dieser Gläubige in seinem Leib. Nun ist er nach der Bekehrung berufen zur Herrschaft über seine Triebe im Leib, über seinen Geist – Seele mit Denken, Fühlen, Wollen und seinem Gewissen. Der Wechsel der Herrschaft zum erlösten Geist über die Leib – Seele geschieht auch „in Raten“ und ist abhängig vom Wachstum im Glauben an den Erlöser Jesus. Der Erlöste im Geist merkt immer mehr den Widerstand gegen seine Erlösung aus seiner Leib – Seele. Er will bei seinem Erlöser bleiben und sich durch den Geist Jesu leiten lassen.

Zum Verständnis: Der unerlöste Geistteil ist am Anfang des Gläubig-seins durch Verschmelzung in seine Seele aufgegangen, ist nun als Intellekt für die Seele tätig und muss im Zuge von Glaubenswachstum durch Entschmelzung aus der Seele den bereits erlösten Teil des Geistes verstärken. Der gläubig Gewordene fängt nun an wie ein Kind zu wachsen. Die göttliche Geisteskraft (der Geist Jesu) nimmt für die Herrschaft über sein Fleisch zu.

„Was neugeboren ist, sündigt nicht, denn der Same Jesu bleibt in ihm. Er kann auch nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ (1. Joh. 3,9)

Ein Hinweis, dass noch nicht alles im Gläubigen neugeboren ist. Das ist ein Trost für den Neuen Menschen, den Geist des Menschen. Aber seine Leib – Seele sieht das oft anders. Sie trägt den Bazillus aus dem Fall im Garten Eden in sich, mit allen genetisch sündlichen Vererbungen seiner Kultur- und Blutsvoorfahren. Die Versuchung durch Satan ist heute ähnlich wie im Garten Eden, z. B. flüstert er dem Menschen ein: „Wenn du frei bist, dann wirst du sein wie Gott. Dann kannst du auch die Gebote Gottes relativieren und richtig beurteilen.“ Dieser Wahn zur Freiheit, zur Selbstverwirklichung, hat doch den Menschen in der Folge den Zwang unter eine noch stärkere Gewalt gebracht. Dieser Zwang zur Sünde wird von dem Schöpfer der Lüge, Satan, dirigiert. Seit dem Fall Adams durch die Schlange, in die Luzifer inkarniert war, hat sich über die Gene in den Menschen die Sucht nach dem „du wirst sein wie Gott“ ausgebreitet. Es gibt Gläubige, die sich von Gott in Jesus gelöst haben in ihrem Herzen, oder zumindest ihn relativiert haben. Der Verführer flüstert z. B. so: „Gib Jesus höchstens die Hälfte deines Herzens. Du bist dann auch noch gläubig.“ So vollzieht sich dieser innere Kampf um das ganze Herz in dem zum Glauben Berufenen.

Wenn du deinen Erlöser Jesus von ganzem Herzen liebst, so hast du auch Hoffnung durch ihn, dass du als noch halbherziges Kind Gottes Jesus gleichgestaltet sein wirst, wenn er sich dir offenbaren wird, wie er ist, nachdem du auf der Erde den guten Kampf des ganzen und echten Glaubens nun von ganzem Herzen geführt hast. (1. Joh. 3,2)

Zur Hoffnung auf Jesus kann deine Antwort nur sein, dass du dich reinigst, gleichwie auch Er rein ist. (1. Joh. 3,3)

Im Maße von vollzogener Reinigung wirst du die satanische Anmaßung des gefallenen Geschöpfes besiegen und dich selbst als erlöstes Geschöpf von dem todbringenden satanischen Anspruch lossagen, dem Schöpfergott gleich zu sein, um auf „Augenhöhe“ mit ihm reden zu können. Zum Lossagen von dem Verführer gehört ebenso, in Demut sich vor Jesus, dem Erstgeborenen **vor** aller Schöpfung, aus Liebe zu beugen. So heißt es nach 2. Kor. 5,17: Wenn du in Christus lebst, so gehörst du zur neuen Schöpfung, also zu Jesus, dem **Erstgeborenen auch der neuen Schöpfung (der neue Adam)**. Die alte Herrschaft Luzifers ist vergangen, weil ein Neues geworden ist. Das Neue hat zuerst das Ziel, dass eine neue Identität entsteht, die die Führung über die Leib – Seele durch den Geist Jesu übernimmt.

5. Die Entstehung der neuen Identität von ganzem Herzen an Leib, Seele und Geist

Die neue Identität in Jesus wird nicht auf die alte, fleischliche Todesidentität aufgesetzt, entsprechend wie bei einer Autoreparatur, sondern wird ganz auf Jesus neu ausgerichtet. Das gibt Kampf des Neuen und Echten gegen das Alte, geprägt mit allen seinen geerbten und selbst erworbenen Folgen von Sünde. So sind vor allem die 21 Briefe im NT geprägt vom Kampf „Geist gegen Fleisch“. Das ist wiederum eine nun notwendige Spaltung, die laufende

Sündenbereitschaft und sündliche Tätigkeiten beseitigen soll. Viele Gläubige verlieren allerdings dieses Ziel zur Heiligung (Reinigung) durch grobe Sünden, die geerbt oder vor der Neugeburt und auch danach ausgeübt wurden. In Mt. 18,1-11 sollen wir arglos, d. h. unschuldig, wie ein Kind, glauben.

Wenn so ein Gläubiger nicht aufhört seine früheren Sünden zu erwecken, sie denkt, fühlt und ausübt, so muss er damit rechnen, dass diese sündigen Bereiche aus seiner Leib – Seele vom Satan vom Leben in den Tod herausgerissen werden. So ein Gläubiger verliert immer mehr die Kraft und den Willen, sich vom Geist Jesu leiten zu lassen; um mitzuarbeiten an seiner neuen Identität.

„Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das ewige Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß zur Sünde wird, dann reiß es aus und wirf es von dir. Es ist besser für dich, wenn du einäugig in das ewige Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das ewige Feuer geworfen wirst.“ (Mt. 18,8.9)

Der radikale Inhalt des Bibeltextes, als Folge von Sündenaktivität eines erlösten Gläubigen, darf nun nicht wörtlich, sondern sinngemäß als Beispiel in unser Leben übersetzt werden. Ich nehme zum besseren Verständnis die zwei Verse 8 und 9 aus dem oben angegebenen Text heraus.

Vers 8: Wenn deine Hände und Füße Anstöße zur Sünde werden und in Vers 9: Wenn die Augenlust dich zur Sünde reizt, so verzichte radikal auf die Fähigkeiten deiner Gliedmaßen und Augen, wenn sie Sünde planen, auch wenn es Einschränkungen im täglichen Leben bedeuten würde. Du musst aus dem inwendigen Lustprinzip ausbrechen. Wie wir gelesen haben, ist es besser, dass du verstümmelt ins ewige Leben eingehst und jetzt zum Verständnis übertragen, als dass du mit aller vielleicht vollkommenen Schönheit ins höllische Feuer geworfen wirst.

Wenn es so verstümmelt gläubige Menschen im ewigen Leben geben wird, nach unserem Text, dann gibt es auch Unterschiede in den Himmeln (Paradies), so weit, dass nicht alle Sündenfolgen, hervorgerufen durch Sünden, abgewaschen sind, obwohl sie Vergebung empfangen haben können.

Viele Spaltungen scheinen Aufschluss über die Vergangenheit von Gläubigen zu geben. So gibt es Abspaltungen als Hinweise für ein bestimmtes, sündhaftes Leben, die nach unserem Text auch im Himmelreich (Paradies) sichtbar sein werden, wahrscheinlich dadurch, dass von diesen Besagten, im Geist Erlösten, ihre extremen Sünden im irdischen Leben nicht überwunden worden sind durch Reinigung vom Tod.

So eine Spaltung ist somit erkennbar Strafe. So kommen auch Lebensdefizite auf dieser Erde als Strafe Gottes in den angesprochenen Fällen zustande.

Eine weitere Gefahr kommt über die Verführung:

Es gibt schwerwiegende Sünden, vor allem in endzeitlichen Phasen, die Trennungen, also Abspaltungen von der Ganzheit der menschlichen Existenz zur Folge haben: das auch im NT Jesus eine Gerichtsübergabe vom Leben zum Tode bereit hält für Gläubige, die das geistliche Leben verantwortungslos missbrauchen.

„Denn es ist unmöglich die erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit, und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen.“ (Hebr. 6,4-6)

Ein Basisproblem besteht auch darin, dass von Gläubigen das Wiederkommen Jesu nicht ernst genommen wird, so dass weiter rücksichtslos gesündigt wird.

„... Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: „Mein Herr säumt zu kommen“, um die schwachen, ihm unterstellten Mitarbeiter zu bestrafen, sie auszubeuten und dann zu den Ungläubigen geht, um mit ihnen zu feiern und zu trinken, dann wird unerwartet der Herr kommen, um zu richten, gerade solche Ausbeuter ...“ (Mt. 24,48-51)

Wie wird die Strafe nach obigem Text für die Ewigkeit aussehen? Gott wird solche Gläubigen zur Strafe bis zur Vernichtung spalten (entzweihauen) in Ähnlichkeit wie die Heuchler bestrafen. Die Folge ist, die Leib – Seele und auch Teile des Geistes werden in der Finsternis zur Transformation einer zerstörerischen Identität, einem Hypokrator des Totenreiches übergeben (Mt. 24,51). In der sichtbaren Welt wirkt sich so ein Gericht auch pathologisch in psychosozialen Defekten aus. Diese mikrokosmischen Veränderungen im Menschen werden durch böse Geister gehalten und immer mehr ausgebaut durch Abbau des eventuell früher gehaltenen lebendigen Glaubens an Jesus. Bereits im AT (Hes. 22,14) wird für schwere Sünden von Jahwe Gericht verheißen durch Entzug vom göttlichen Schutz, in dem Jesus oft auch dem Teufel als Vollstrecker den Raum gibt so einen abgefallenen Menschen zu quälen. Jahwe warnt das Volk Gottes und so auch uns als Kinder Gottes:

„Wird dein Herz es aushalten, und werden deine Hände stark sein, in den Tagen, da ich mit dir abrechnen werde? Ich, der Herr, habe es geredet und werde es auch tun.“

Auch im AT wollte Jahwe sein Volk reinigen, jedoch sie wollten es nicht. Dann verweigerte sich Jahwe und sagte nach Hes. 24,13:

„Weil ich dich reinigen wollte und du dich nicht reinigen ließest, so sollst du von deiner Unreinheit auch nicht mehr gereinigt werden ...“

Glaubst du etwa, dass alle Kinder Gottes sich auch heute reinigen wollen von allen lieb gewordenen Sünden und deren Folgen? Das müssten sie doch, wenn sie Jesus aus Liebe ernst nehmen. Im 1. Joh. 3,3 heißt es doch:

**„Jeder, der die Hoffnung als Kind Gottes hat, reinigt sich ...“
„Denn nur der, der in und aus Jesus lebt, sündigt nicht.“ (1. Joh. 3,6)**

So gibt es auch für sie keine Folgen zu tragen, denn

„wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel ...“ (1. Joh. 3,8),

das heißt: Der Teufel hat Seelenfragmente von so einem Sünder in der Hand. Jesus straft nicht ganz auf einmal, sondern lässt in Raten spalten wegen seiner Liebe und Gnade aus Geduld. Wir denken dabei an den verlorenen Sohn aus Lk. 15, in dem es heißt: „Dieser, mein Sohn, war tot und ist jetzt wieder lebendig geworden.“ Jesus spaltet auch in dieser Geschichte Teile von der Ganzheit des Sohnes ab. So wird dieser bestraft für seine Sünde, in dem sein Gewissen abgebaut wird, wodurch psycho-soziale Fähigkeiten, z. B. Mitgefühl für andere, Rücksichtnahme und Vergebungsbereitschaft verloren gehen. Obwohl der Sohn leiblich nicht tot war, bekommt er das Prädikat, dass der Sohn gestorben ist und jetzt wieder nach der Buße Leben erhalten hat. Solch ein psycho-sozialer Abbau lässt wenig Erkenntnisse der Bibel und echtes Glaubensleben zu.

Die Stationen aus einem rebellischen, unbußfertigen Leben können sein:

- Die geschöpfliche, gnadenvolle, geistliche Veränderung zum ganzheitlichen Heil wird so gestört, dass die Ganzheit von Leib, Seele, Geist pervertiert, abgespalten und zerbrochen werden kann.
- Der Lebenszerstörer als personifizierter TOD transformiert (verändert und verstärkt) in der Folge seine Beute und programmiert sie im antichristlichen Sinne. So wird durch Transformation die Abspaltungsbeute zu Sklaven, die zur Zerstörung von sichtbaren Menschen eingesetzt werden.

Ich fasse das bisher Mitgeteilte zusammen, indem wir den Anfänger und Vollender des Glaubens, Jesus, anbeten:

Wir beten dich an, du Dreieiniger Gott, im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist. Wir beten dich an, lieber Vater, du bist Jahwe. Du hast auch uns erwählt, die wir aus den Heiden kommend, „wilde Ölzweige“ waren, in den Ölbaum Israels eingepfropft, damit wir Anteil bekommen an der Wurzel, um daraus Frucht zu bringen, denn die Wurzel trägt nun auch uns, wie es im Röm. 11 gesagt wird.

Jesus, du bist die zweite Person der Einen und einzigartigen Gottheit Jahwe. Du bist der Messias, du bist Jeschua, für uns Jesus der Christus, der Erstgeborene Gottes des Vaters **vor aller Schöpfung** und der Erstgeborene der **neuen Schöpfung**, zu der wir durch Neugeburt gehören. Deshalb nennst du uns Brüder und Schwestern. So bist du wahrer Gott und wahrer Mensch.

Als wahrer, authentischer Mensch hast du unsere Sünde getragen, um sie abzutragen, weil wir unsere Herrlichkeit des authentischen wahren geschöpflichen Menschen durch die Zielverfehlung unserer Sünde verloren hatten.

Wenn wir nun aus Glauben an dich und deines Opfertodes am Kreuz, uns deine Vergebung durch Gnade schenken lassen, so nehmen wir auch Teil an der Kraft deiner Auferstehung.

Wo die Sünde durch deinen einmaligen Opfertod überwunden wurde, ist auch der ewige Tod für uns überwunden worden, denn er war die Bezahlung für die Sünde. So dürfen wir nun aus der Kraft deiner Auferstehung unseren echten Glauben leben, um dir auch aus Dankbarkeit die Frucht zu bringen, die den eingepfropften Zweigen entspricht.

Deshalb beten wir dich an als den Messias Jeschua, als Jesus den Christus.

So beten wir dich, Jesus, auch in deinem Geist an, den du uns als göttlichen Verstärker und Mentor unserem Geist, dem neuen Menschen, geschenkt hast, um uns zu erziehen und uns zu reinigen an Geist, Seele und Leib, damit wir über die göttliche Agape Liebe in dein Bild, der Ähnlichkeit deines menschlichen Charakters, verändert werden.

So schenkst du uns wieder einen Anteil an deiner Herrlichkeit aus Gnaden zurück, die wir verloren hatten.

Deshalb erwarten wir seufzend die vollständige Kindschaftsstellung, die gekennzeichnet ist durch die vollständige Erlösung auch unseres Leibes, so wie es sehnsuchtsvoll in Röm. 8,23 heißt.

Jesus, du hast durch deinen freiwilligen einmaligen Opfertod Sühnung geschaffen und damit auch die Grundlage zu unserer ganzheitlichen Erlösung gelegt. So hast du einen Neuen Bund mit uns geschlossen und wir feiern auch deshalb das Mahl aus Dankbarkeit für unsere Erlösung, dir zum Gedächtnis und in der Hoffnung auf dein Wiederkommen und die ewige Herrlichkeit bei dir.

Wer sind also die Heiligen? Das sind die ganzherzig Gläubigen, die sich im Glauben an Jesus gereinigt haben. In der Kraft des Geistes Jesu sagt der Heilige Gott dann in Offb. 20,6:

„Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der Ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren eintausend Jahre.“

Anhang

Für die historisch interessierten Leser füge ich noch, im Rahmen eines Anhangs, die Anfänge des Streitens Trichotomie vs. Dichotomie durch die antike griechische Philosophie, die ich im ersten Punkt über Platon und Aristoteles beschrieben und erklärt habe, hinzu. Die Historie, die gläubige Christen mehr interessieren dürfte, wird mit dem römischen Kaiser Konstantin, ab 2./3. Jhd., dem eigentlichen Gründer des katholischen Abendlandes, fortgesetzt, das den Abfall vom biblischen Glauben an den Erlöser Jesus in jedem folgenden Jhd. zur Erinnerung bringt; denn im 9. Jhd. ist der Glaubensabfall der Römischen Kirche bereits vollendet, in dem sie eine Religion wurde, in Konkurrenz zu den anderen Weltreligionen.

Die fünf Weltreligionen:

- Judentum (durch Ablehnung des Messias Jeshua=Jesus): Es ist die Wurzel des Christentums.
- Katholisches Christentum
- Islam (kein persönlicher Gott, nur Koran und Lebensvorbild von Mohammed)
- Hinduismus (viele Götter)
- Buddhismus (Die Lehrbasis ist: Leben ist Leiden, Überwindung der Leiden durch Meditation. Das letzte Ziel ist Auslöschen des Lebens; das Erwachen aus dem Tod besteht in der Erleuchtung. Es gibt keinen persönlichen Gott. Die Anbetungsform der Verbeugung wegen des vorbildlichen Lebens vom Ur-Buddha. Der Kreislauf besteht in Leben und Wiedergeburt.)

Außerdem füge ich noch als Anhang wichtige historische und katholisch theologische Entwicklungen und negative Ergebnisse mit Beginn des Vatikanischen Konzils (1962–1965) bis heute hinzu. Seit diesem Konzil hatten sechs Päpste die vatikanische Macht, inkl. Papst Franziskus, der ab 2013 fortlaufend bis zu seiner künftigen Abdankung aktuell noch amtiert.

A. Der Beginn der Veränderung des Gottes- und des Menschenbildes

Die Frage ist, wie, warum und wann der theologische und historische Beginn mit seiner Entwicklung und den Folgen der Anthropologie des Menschen begonnen hat mit dem Ergebnis der Reduzierung auf zwei Lebenselemente, zur Dichotomie. Dabei ist die biblisch fundierte Theologie eindeutig im AT und NT immer von der Dreiteilung, der Trichotomie, ausgegangen; analog zur Dreiteilung des biblischen Gottes (Vater – Sohn – Heiliger Geist) und als Anschauung für das Volk Gottes die Stiftshütte/Tempel Israels mit Vorhof/Heiligtum und Allerheiligstem.

Ich werde u. a. auszugsweise aus meinem Sachbuch zitieren (Die Kraft des Römischen Geistes). Daraus habe ich eine Zusammenfassung entnommen,

zunächst aus der Enzyklika von Benedikt XVI. ab 2005: „Deus Caritas Est.“ dem Nachfolger von Johannes Paul II.

Eine Enzyklika ist für die Hierarchie Roms immer ein verbindliches Dokument des amtierenden Papstes. Durch seine Lehrautorität und Deutungshoheit kann kein nachfolgender Papst diese für ungültig erklären. Im Folgenden können wir erkennen, wie der amtierende Papst Franziskus die bisherigen Papst-Erklärungen aushebelt und für ungültig erklärt hat.

In dieser Enzyklika von Benedikt, in diesem katholischen verbindlichen Schreiben, geht es u. a. um das Thema Eros vs. Agape (mein Buch ab S. 293). Es ist ebenso ein Folgethema, das die Auflösung des Geistes aus der Trichotomie in die Dichotomie der vatikanischen Theologie verlagert (aus drei, zwei Elemente konstruiert). Ein päpstliches Teilthema Eros vs. Agape mit allen Facetten kann auf den Seiten 293 bis 305 in meinem Sachbuch nachgelesen werden. Ich füge deshalb nur einen Vergleich hinzu, den ich einmal auf einem Seminar dargestellt habe: Original vs. Fälschung

	Original	Fälschung
Liebe	Agape aus dem Geist Christi	Eros aus dem Geist Babels und dem Hellenismus
Kraft	Aus dem neugeborenen Geist, Inneren Menschen Der Heilige Geist schafft im Fleisch des Menschen, in einem exterritorialen Gebiet einen neuen Menschen. Nur was aus diesem neuen, inneren oder auch geistlichen Menschen gedacht, gefühlt und gehandelt wird, ist geistlich und hat das alleinige Recht, Wahrheit aus dem Geist Christi zu sein. Joh. 3,3-6	Kraft des Fleisches, aus dem gefallenem natürlichen Menschen, der sich vor Gott behaupten will Leugnet die Führung durch den Geist Gottes Erstrebt polit. Macht Kraft aus Sakramenten
Voraussetzung	Römer 3,10.12.23-25 Bevor der Heilige Geist in einem Menschen handelt, muss dieser seine grundlegende Sündhaftigkeit erkennen, sich zu ihr bekennen (Verantwortungsübernahme) Gott um Vergebung bitten (=bibl. Buße)	Keine Erlösung Keine Versöhnung mit dem himmlischen Vater

	Original	Fälschung
Antwort Gottes	Gott vergibt und rechtfertigt in Jesus Christus = Versöhnung Jesus sendet den Heiligen Geist Gotteskindschaft, der Heilige Geist kann nun geistl. Taten in dem Gläubigen wirken Erziehung und Heiligung	Unser Gott schweigt, er hört den Sünder nicht. Es antwortet ein anderer Geist.
Ergebnis	Geistl. + seel. Reife ohne polit. Machtstreben Joh. 8,31-32	Fleischliche, seelisch instabile, defekte, von Finsternis beherrschte Menschen Erstreben polit. Macht Eph. 2,1-3a Machtmissbrauch
Wahrheit	= Worte der Heiligen Schrift aus der Erfüllung in Jesus im Neuen Testament + Heiligen Geist + Agape-Liebe	= Wahrnehmung aus dem erotischen Geist der Hure Babylon Wahrheitsfragmente, um zu verführen
Geist	Geist der Wahrheit, personifiziert in Jesus Christus Joh. 16,13-14	Geist der Lüge aus dem Eros, soll im Antichristen personifiziert werden
Ziel	Friedensreich aufgebaut auf dem neuen erlösten Menschen, der Christus dient	Friedensreich aufgebaut auf dem alten sündhaften Fleisch
Absicht	Die Herrschaft des alten Menschen muss durch den neuen Menschen abgelöst werden 2. Kor. 5,17-18	Warten auf den Sohn des Verderbens, die politische Weltautorität und seine Friedensagenda aus der Kraft der Eros-Liebe

Trotz Beibehaltung des Kausalgesetzes von Ursache und Wirkung durch Papst Benedikt, scheint er jedoch wieder die Sichtweise und die Auswirkung plötzlich antibiblisch zu interpretieren, weil er nicht die katholischen Glaubensväter des Anfangs prüft, die sehr lange über die Anthropologie des Menschen gestritten haben, ohne zu einer einheitlichen Lösung gelangt zu sein. Es war offensichtlich ein Fehler, gedacht zur Verführung seitens Papst Benedikts. Das hat im Ergebnis viel zerstörerische Wirkungen in gläubigen Menschen ausgelöst.

Ich frage: Wann hat diese verführerische Umgestaltung der biblischen Wahrheit in der Kirchengeschichte begonnen?

Huntemann sagt in seinem Buch über biblisches Ethos zum Anfang: „Die urchristliche Verkündigung wurde umgebildet ab 2. Jhd., in dem sich die Kirche abgetrennt habe, vom alttestamentlichen Judentum. Sie wurde buchstäblich aus dem Mutterboden herausgerissen. Sie tauchte ein in die heidnischen Begriffe. Dann kam die hellenistische Überfremdung in die Urgemeinde.

Die Wirkung war, statt Erlösung durch Jesu Kreuz und Auferstehung, dass eine Erlösungslehre sakramental-mystisch entstand. Die Eucharistie vermittelt magisch die Unsterblichkeit. Die Erlösung geschah nun darin, vom Tode des Fleisches erlöst zu werden, weil das Fleisch sterblich geworden ist. (Rom fragte nicht, warum die Sterblichkeit so gekommen ist.) Durch die Eucharistie sollte das Fleisch neu belebt werden.“

Das mag genügen. Weitere Zitate über die Überfremdung und die Vergottung des gläubigen Menschen durch die Eucharistie mit dem Essen des sakramentalen Fleisches Jesu können in meinem oben angegebenen Sachbuch vollständig nachgelesen werden ab S. 293.

Nun kam in den folgenden Jahrhunderten immer mehr die Verführung durch Entfremdung biblischer Grundtatsachen. Kommen wir zurück zu unserem ursprünglichen Thema: Trichotomie vs. Dichotomie. Durch die Papst-Titel des Pontifex Maximus (der oberste Brückenbauer, die Pforte der Götter) wurde der Götterberg Olymp über den Hügel Golgatha gesetzt.

Daraus folgte, dass die Dichotomie durch Leugnung der Trichotomie in die abendländische Römische Kirche einzog. So urteilt, formt und führt der jeweilige Papst seitdem vom „Olymp“ her hellenistisch. So folgt daraus ebenso, dass Liebe vom dreieinigen Gott als Agape nicht mehr verstanden wird, sondern den neuen Namen mit den Inhalten Eros enthält. Papst Benedikt weiß genau die andere wahre Bedeutung, aber er will Eros reinigen, „weil Eros irgendwie mit dem Göttlichen zu tun habe“. So gebraucht er Eros synonym mit Agape, sofern der Eros gereinigt wird von der Triebhaftigkeit. „Eros sei gerechtfertigt, wenn Leib und Seele zu einer Einheit gefunden haben“, sagt er. Daraus entsteht sodann die Dichotomie.

Nach der Trennung der Frühkirche im 2. Jhd. vom alttestamentlichen Judentum, als Basis des NTs ging der Abfall immer weiter in Richtung Götterberg Olymp. Vieles, was wir heute mit Blasphemie Roms benennen, entwickelte sich weiter in den nachfolgenden Jahrhunderten zum Glaubensabfall der Römischen Kirche, der im 9. Jhd. vollendet wurde. Historisch dazu verweise ich auf den Papst Nicolaus I., der Große, der 858 bis 867 regierte. Dieser führte in seiner Amtszeit den Streit über den Zweifel der Dreieinigkeit Gottes. Folgerichtig führte dieser Zweifel weiter auf dem Konzil von Konstantinopel 869 zur Abschaffung der Trichotomie des Menschen. Weitere Einzelheiten finden die Leser auf den Seiten 295 ff. meines angegebenen Buches. Es durfte ab diesem Konzil von 869 nur geglaubt werden, dass der Mensch aus der Zweiheit (Dichotomie) von Leib und Seele besteht. Dieser Fehlglaube ist bei uns auch in den evangelischen Freikirchen eingedrungen und hat viel Elend hinterlassen, weil biblisch gegründete, therapeutische Seelsorge, die immer auf dem Boden von trichotomischem Verständnis geistlich geschehen und von Jesus gesegnet

werden kann, unmöglich geworden ist. Hieraus wächst deshalb die Ökumene der Harmonisierung und der „Heiligkeit des Fleisches“ von Leib – Seele, wobei der Geist des Menschen längst vom Herrscher des Fleisches, dem Kosmokrator Luzifer, aufgesaugt und zum Intellekt des Fleisches transformiert, d. h. verschmolzen und dadurch aufgegangen in der Seele ist.

Wenn Gläubige die katholische festgeschriebene Dichotomie als Wahrheit angenommen hatten, konnten sie keine wirkungsvolle Erziehung durch den Geist Jesu erhalten, weil ihr Menscheng Geist, auch als Neuer Mensch, geistlicher Mensch, bezeichnet, durch die Verschmelzung mit der Seele keinen direkten Zugang mehr zum Geist Jesu hat.

B. Die ökumenische Harmonisierung und die künftige Welteinheit der Religionen

Die ökumenische Harmonisierung wird dann zur Einheit mit weiteren Religionen führen und am Ende den Antichristen als das „Tier“ hervorbringen. So stellen wir historisch fest, dass seit 869 die Römische Kirche endlich aufgehört hat auf dem Boden von Gottes Wort zu stehen und damit abgefallen ist. So ist die Drei- oder Zweiheit des Menschen kein Streit um ein Nichts, denn es geht um völliges, erlöstes, ewiges Leben vs. teilweise erlöstes Leben oder sogar ganzen ewigen Tod. Ich empfehle den Lesern das gesamte Buch „Die Kraft des Römischen Geistes“ zu lesen. Dort finden Sie weitere historische Begründungen des Glaubensabfalls vom Erlöser Jesus Christus, auch für die letzten historischen Phasen mit Papst Joh. XXIII. (1959-1962). Dieser hatte zum zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) eingeladen. Die Madonna von Fatima sollte nun eine weitere antichristliche Erweckung erreichen über eine Weihe Russlands, um es zurückzuholen zu den abendländischen Wurzeln. Kurze Zeit darauf starb dieser Papst und es gab einen Papstwechsel im Jahre 1963 durch Paul VI. Ein neues fortgeführtes Konzept hieß, eine Welteinheitskirche zu schaffen. Das Konzil machte sich zur Aufgabe als Kompromiss, keine absoluten römischen katholischen Wahrheiten mehr zu verbreiten, um eine Öffnung für zunächst abrahamitische Religionen zu erreichen. Paul VI. veranstaltete in einer geheimen Sitzung am 24.06.1963 eine Inthronisierung Luzifers zum Totalherrscher über die Römisch-Katholische Kirche. So wird von Malachi Martin, ein Berater und Vertrauter von drei Päpsten, berichtet, der als Insider des Vatikans diese Verschwörung des Vatikans aufdeckte. Er musste diese Aufdeckung durch seinen mysteriösen Tod bezahlen; nachzulesen in seinem Buch „Der letzte Papst“. Nach dem Tod von Paul VI. folgte auf den Papstthron 1978 Johannes Paul I. Dieser wollte wohl die Kirche zu ihren Wurzeln zurückbringen. Nach 33 Tagen starb er in seinem Bett. Im Sterbejahr 1978 von Johannes Paul I., dem 33-Tage-Papst, wurde Johannes Paul II. als Papst gewählt. Dieser war auch als Beobachter beim zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) dabei. Johannes Paul II. Regierungszeit begann 1978 und endete 2005. Ich habe in dem Buch „Die Kraft des Römischen Geistes“ viel über ihn, als den fähigsten Integrator und Organisator von

kosmisch-katholischen Geistkräften geschrieben, wozu auch die praktische Seite von ihm gehörte, überall in der katholischen Welt, vor allem „eingeschlafene“ Marien-Wallfahrtsorte durch Erweckung wieder zur destruktiven Kraft zu bringen. Damit sollte die religiöse katholisch verloren gegangene Vormachtstellung wieder hergestellt werden, um die anderen Religionen, als eine der Avantgarde für die vom Konzil angepeilte Welteinheitsreligion zu erreichen (vgl. mein Buch, 1. Kap., S. 21-46).

C. Die Bemühungen zu einer Welteinheitsreligion von den beiden vorletzten Päpsten Johannes Paul II. und Benedikt XVI.

Im vierten und fünften Kapitel des oben angegebenen Buches finden die Leser z. B. Hintergründe über die Bedeutung für die geplante Welteinheitsreligion, die zur neuen Weltordnung durch Einheit von Kirche und Welt zum Antichristus aus Rom führen wird. Im Todesjahr von Johannes Paul II. wurde Ratzinger, als Benedikt XVI., zum Papst gewählt. Er war unter dem Papst Johannes Paul II. viele Jahre als Chef der früheren Inquisitionsbehörde, heute „Glaubenskongregation für die Glaubenslehre“ sein theologischer Beistand (vgl. mein Buch S. 283). Er wollte das Werk seines Vorgängers, mittels dessen „Geistleitung“, bis zur Erfüllung der „Einen Welt“ mit dem Ziel einer Welteinheitsreligion gestalten.

Im ersten Teil zum Thema Trichotomie vs. Dichotomie habe ich viel aus der Enzyklika von Benedikt XVI. zitiert, der die theologische Entwicklung Roms genau, auch historisch mit seiner Fähigkeit der Binnenlogik, dargestellt hat. Ich will nur noch zum Papst Benedikt XVI. eine Begegnung mit ihm als Beobachter der Weltjugendkonferenz 2005 in Köln vermerken. Auf dieser Konferenz sagte Benedikt: „Wir wollen eine Welteinheit in den Religionen und den Ländern der Erde schaffen.“ Dieser Auftritt wurde mit einem leidenschaftlichen Beifall von der neben ihm sitzenden ehemaligen Bundeskanzlerin Merkel unterstützt.

Unerwartet für viele war, dass Papst Benedikt nach 8 Jahren, im Februar 2013, seinen Rücktritt als Papst erklärte. Wie ein Gefangener mit Hausarrest wurde Benedikt bis zu seinem Tode in einer Wohnung, inmitten der vatikanischen Gärten, quasi festgehalten.

Für den argentinischen Kardinal Bergoglio eine Chance nachzuholen, was diesem 2005 als Provinzial der argentinischen Jesuiten nicht geglückt war, nämlich als Nachfolger des verstorbenen Johannes Paul II. gewählt zu werden. Das gelang ihm nun als Papst Franziskus mit der Abdankung von Benedikt ab 2013. Nun, nach dem überraschenden, unüblichen Rücktritt eines Papstes, drängte die zweifelhafte Hausmacht der St. Gallen-Gruppe ihn, sich für die notwendige Papstwahl zu stellen. Benedikt hatte vor ihm versucht, das Werk von Johannes Paul II. fortzuführen und emsig daran gearbeitet mit seiner katholisch geprägten wissenschaftlichen Methodik, die bisherige Linie zur Religionseinheit, wenigstens mit den Evangelischen und dem Islam zu

erreichen. Dieses Vorhaben scheiterte mit der Übernahme des Pontifikats durch Franziskus.

Nun verwarf nach der Wahl zum Papst Franziskus, Bergoglio offen die bisherige katholisch dogmatische Linie von Benedikt. Obwohl Bergoglio als ein unerträglicher autoritärer Machtmensch im Vatikan bekannt war, wurde er 2013 im Konklave zum Papst gewählt und nannte sich Papst Franziskus.

In dem Buch „Der Diktator Papst“ von Henry Sire, ein britischer Historiker und katholischer Autor, wird dieser „als einer der gefährlichsten Gestalten bezeichnet, die je den Stuhl Petri besetzt hatten.“ Dieser Autor sagt als Kirchenhistoriker, „dass hinter der Maske des bescheidenen volksnahen Mannes sich ein Papst verbirgt, der sich seiner eigenen Macht bewusst ist. In dem er sich mit den fragwürdigsten Elementen im Vatikan verbündet, herrscht Franziskus durch Angst. Er versucht die ewig katholische Lehre gegen jeden Widerstand zu verändern.“

Wie könnte das sein? Nach Beobachtung etlicher Gläubigen schafft sich die katholisch dogmatische Kirche durch die offenbar gewordenen, fast massenhaften sexuellen Missbräuche selbst ab. Ich frage: Wer steckt dahinter? Der Papst Franziskus leitet seit 2013 mit relativ großem Anhang über viele „katholisch heilige Lehren“ den Abfall von seiner Kirche, in dem er diktatorisch den heutigen Zeitgeist der Welt, vor der Einheit der Religionen, wie vormals Benedikt, vorzieht. Könnte weiter der heutige Zeitgeist nicht auch den Geist von Papst Franziskus leiten, weil er nichts unternimmt, um den verantwortungslosen Klerus zu bestrafen für alle sexuellen Missbräuche, vor allen Dingen die Anklagen gegen Priester und Bischöfe? Allerhöchstens werden sie nur versetzt in andere Gemeinden, wo man annehmen muss, dass dort wieder die gleichen Missbräuche passieren. Franziskus öffnet in jedem Fall weiter die Tür zur Auf- und Annahme auch von esoterischen Kulturen.

Der katholische Autor und Historiker Henry Sire behauptet in seinem Buch, dass die verbreitete Homosexualität beim Klerus bereits seit 2001 den Päpsten bekannt war. Es gebe eine Homosexuellenlobby, die daran arbeite die kirchliche Morallehre nach deren eigenen Interessen zu verändern. Papst Franziskus wird in dem Buch von Sire „Der Diktator Papst“ vorgeworfen, diese Lobby des Klerus gewähren zu lassen.

Sire schreibt zu diesem Thema „Konservative (Katholiken) seien über die Beseitigung der theologischen Lehren von Johannes Paul II. und Benedikt XVI. entsetzt“ (S. 164).

Der Machtkampf zwischen den Traditionalisten aus der Schule von Johannes Paul und Benedikt und den Progressiven hat sich auch auf Ordensgemeinschaften übertragen. Der Historiker Sire nennt viele Beispiele. Ich entnehme seinem Buch nur eine Ordensgemeinschaft: Die Ordensgemeinschaft der Franziskaner, der Immakulata (Maria).

„Noch vor Papst Franziskus machte Johannes Paul II. 1998 die Franziskanerbrüder der Immakulata zu einem Institut des geweihten Lebens

päpstlichen Rechtes“ (S. 168). Diese Anerkennung wurde auch ausgeweitet auf den Schwesternzweig.

Diese neue Ordensgemeinschaft, nicht zu verwechseln mit den weiter existierenden Franziskanerorden, breitete sich auf der ganzen Welt aus. Zur Begründung durch den italienischen Gründer dieser Ordensgemeinschaft der Immakulata, P. Manelli, reichte zunächst aus, dass 1998 Papst Johannes Paul II. die Gemeinschaft der Franziskaner, der Immakulata, durch päpstliches Recht geweiht hatte.

Das war jedoch ein Schlag der Traditionalisten gegen die Progressiven der „Welt-Kirche“, Kirche der Welt.

Worum geht es, werden die Leser fragen? Jede päpstlich anerkannte Ordensgemeinschaft muss zum absoluten Gehorsam auf den Papst schwören. Bei diesem Schwur auf die Päpste Joh. Paul II. und später Benedikt XVI., ist dieser Schwur noch erweitert worden auf Maria „der Immakulata“ (unbefleckte Empfängnis).

Da die Immakulata nicht siegen konnte im Kampf um die Führerschaft Roms zur Welteinheit der Religionen durch ihren traditionellen Weg, haben ihre progressiven Gegner verstärkt das Ruder übernommen mit ihrer Taktik, die „eine Welt“ in sich aufzunehmen. Der Gründer der Franziskaner „der Immakulata“, Manelli, folgte wohl mit der Erneuerung den Idealen des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965), das eine Erneuerung des Ordenslebens herbeiführen sollte mit einer Rückkehr zu den Quellen (S. 169 „Der Diktator Papst“). Warum wurde nun diese neue päpstlich legitimierte Ordensgemeinschaft in der Verantwortung von Papst Franziskus 2013 zerschlagen und aufgelöst?

Der Kirchenhistoriker Henry Sire gibt in seinem Buch auf S. 167 einige Gründe an, die ich zusammenfasse und mit meinen Erkenntnissen ergänze:

Der Schwur zusätzlich zur Maria „der Immakulata“ ist ein Novum in der katholischen Kirchengeschichte. Dadurch scheint, in den Augen von Papst Franziskus, der mittelalterliche Heilige und Reformator Franz von Assisi, respektlos abgewertet zu sein. Bei den Traditionalisten ist doch die Maria die Siegeskönigin. Im Übrigen ist doch für den Papst Franziskus das Armutsideal ein zentrales Thema, das er auszufüllen glaubt durch Pazifismus und materielle Genügsamkeit in seinem Pontifikat. Während der „Heilige Franziskus“ ein Traditionalist des katholischen Glaubens war und den Gehorsam zur katholischen Kirche predigte, ist das wohl bei Papst Franziskus, einem politisch linken Progressiven, entgegengesetzt? Sein Umgang mit seinen konservativen Kardinälen sieht eher nach einer Revolution, zunächst im Hause des Vatikans, aus.

Ich war als Autor meines Buches „Die Kraft des Römischen Geistes“ im Ort und in der Franziskuskirche Assisi als Beobachter, wo eine Allreligions-Tagung mit allen Weltreligionen und auch esoterischen Kulturen stattfand, mit dem Ziel der Vereinigung unter der Führung Roms. Diese Tagung stand unter dem Schirm von Joh. Paul II. und Benedikt XVI. In dem Buchladen der Kirche fand ich ein

Buch in deutscher Übersetzung mit dem Titel „Franz von Assisi – ein anderer Christus“ (ein anderer Erlöser). Unter diesem anderen Christus, Franz von Assisi, werden sich sicher die verfeindeten Lager der vatikanischen Traditionalisten mit den Progressiven zur praktischen Inthronisierung durch seinen Antichristus vereinigen mit allen anderen Weltreligionen, inkl. aller esoterisch, okkulten Vereinigungen.

Die Traditionalisten, unter Joh. Paul II./Benedikt XVI., hatten beide in ihren Regierungszeiten Kompromisse bereits mit den Progressiven geschlossen: Die lateinische Messe sollte nur noch nach päpstlicher Genehmigung als Sonderfall gefeiert werden; „denn die lateinische Messe stört aus der Sicht der Progressiven die moderne Welteinheit“.

Der Gründer P. Manelli von den Franziskanern „der Immakulata“ beschloss mit anderen deshalb die lateinische Messe generell einzuführen. Manelli und andere Traditionalisten wollten „zurück zur strengeren Form des Ordenslebens“. Manelli wurde zum Pionier des marianischen Planes für das franziskanische Leben. Dazu gehörten das Gebet und die Hingabe an die Jungfrau Maria als „der unbefleckten Empfängnis“.

Ein großer Streit entstand durch diese Franziskaner „der Immakulata“ auch gegenüber den traditionellen Franziskanern. Die marianischen Franziskaner gewannen jedoch immer mehr Anhänger, weil sie offensichtlich glaubwürdiger ihre Armut mit Gebet und Mission lebten und nur durch Spenden existierten, allein durch ein ganzes Vertrauen auf „die Immakulata“.

Als nun Bergoglio als „Franziskus“ Papst wurde, der seinen Namen von den Traditionsfranziskanern hatte, begann er die marianischen Franziskaner zu bekämpfen, dass sie sich auflösen mussten. Der Historiker Henry Sire schreibt auf S. 169 zu diesem Thema:

„Die Geschehnisse können nur als päpstliche Verfolgung eines blühenden Ordens beschrieben werden, als eine Verfolgung, die vielleicht als eine der befremdlichsten der Neuzeit in Erinnerung bleiben wird.“

Ich hatte ein Informationsgespräch mit der Ordensgemeinschaft, die „Legionäre Christi“, auf dem Gelände von Fatima/Portugal. Ich konnte allerdings nicht herausbekommen, ob sie ebenso wie andere Ordensgemeinschaften theologische Schwierigkeiten mit dem Papst Franziskus bekommen haben, wie z. B. der Malteser-Orden, der durch einen autoritären Eingriff des Papstes durch erzwungenen Rücktritt des Meisters bestraft wurde. Ein Kurienprälat gab dem Malteser-Orden folgenden Rat zum Umgang mit Papst Franziskus. Henry Sire schreibt dazu auf S. 204 „Papst Franziskus ist ein gnadenloser Diktator, wenn ihr nur den kleinsten Versuch unternimmt euch zu wehren, wird er euch und den Orden zerstören.“

Passt das nicht zur Wertung des Historikers Sire, der das Leben von Papst Franziskus mit dem Leben vor dem Eintritt zum Kleriker-Stand verglich, wo vormals Bergoglio als „Türsteher im Nachtclub von Buenos Aires“ tätig war? So geht die Agenda von Papst Franziskus den Weg des totalen Abfalls von Jesus,

dem Christus über die totale Anpassung an den weltlichen Zeitgeist zur Diktatur des Anti-Christus.

Der Historiker Sire schreibt weiter über die Vergangenheit vom jetzigen Papst Franziskus: „Man sollte behalten, dass Jorge Bergoglio (Papst Franziskus) ein Mann ist, der in einer entstellten politischen Kultur aufgewachsen ist, und von Ordensleuten geformt worden ist, deren Traditionen des Gehorsams und deren politisches und soziales Engagement durch den Aufstand der 1960er Jahre auseinandergerissen und verzerrt wurde. Das bedeutet, dass er weniger in der tief verwurzelten, kulturellen Disziplin aufgewachsen ist, die seinen Vorgängern eine gewisse Messlatte vorgehalten hatte. Die Kirche kennt durchaus Kleriker, die in ihrer religiösen Berufung eine zu politische Linie eingeschlagen hatten und Bergoglio hat niemals die Reinheit der religiösen Hingabe gezeigt, die ihn vor solch einem Irrtum geschützt hätte. Vor seiner Wahl zeichnete er sich nicht durch geistliche oder lehramtliche Schreiben oder Predigten aus, für die andere Päpste bekannt waren. Sein fehlendes Interesse am Lehramt und Liturgie ist bekannt.“ (Sire, S. 230)

Wenn das so wäre, dann ist jedenfalls noch interessanter, dass er, wie eingangs schon erwähnt, mehr Interesse hat an der politisch-religiösen Vereinigung mit der Welt.

So machte Papst Franziskus im Februar 2019 eine Reise in die Region der „Wiege des Islams“ zur arabischen Halbinsel, der Vereinigten Arabischen Emirate nach Abu Dhabi. Die TOPIC-Nachrichten von März 2019 berichteten darüber. Laut TOPIC durfte der Papst Franziskus in Abu Dhabi sogar eine katholische Messe abhalten. Er suchte mit der höchsten politischen Autorität des sunnitischen Islams, Scheich Ahmad Al-Tayyeb, einige, wie er sagt, historische Gespräche für einen neuen Dialog zwischen Christentum und Islam, von Toleranz und friedlicher Annäherung. Es gab ein gemeinsames Papier, in dem darauf hingewiesen wird, dass alle Menschen, die an Gott glauben, friedlich und menschlich, brüderlich zusammenleben sollen, um für eine bessere Welt einzutreten. Der Pluralismus und die Vielfalt der Religionen sowie der Hautfarbe, des Geschlechts, der Rasse und der Sprache seien vom Schöpfergott geschaffen und in seiner Weisheit auch gewollt. Diese Weisheit sei die Quelle, aus der sich das Recht auf Glaubensfreiheit ableitet. Dieser gemeinsame Text wurde von beiden Autoritäten unterzeichnet und sogar auf einer Internetseite des Vatikans veröffentlicht. Er wurde auf allen politischen und religiösen Weltebenen verbreitet und solle in alle Gesetzestexte einfließen. Dieser Text stellt nach unserer Auffassung eine Grundlage für den Weg in eine Welteinheitsreligion sowie eine Welteinheitsregierung dar und der Glaube an etwas Göttliches würde eine Art Klammer bilden, innerhalb derer jeder glauben darf, zu welcher Religion er gehören will. Damit läuft der Glaube an einen einzigen Gott und das missionarische Werben für ihn praktisch ins Leere. Wie TOPIC weiter bemerkt, waren bei diesem Treffen nicht nur Vertreter von Katholiken und Muslimen zugegen, sondern auch andere Religionsführer. Für uns erschütternd ist auch, dass auch die Weltweite Evangelische Allianz (WEA),

vertreten durch den stellvertretenden Generalsekretär, Thomas Schirmacher, zugegen war, der für den internationalen Dialog zuständig ist.

Papst Franziskus tauscht viele Kardinäle von Traditionalisten mit Progressiven aus oder beruft sie nicht mehr. Er will offensichtlich eine „Entklerikalisierung der Kirche“ für die Zukunft durchsetzen.

Auch die „Kongregation für die Glaubenslehre“ wurde bereits ausgetauscht und mit einem Progressiven besetzt. Diese Kongregation war lange Jahre, in der Zeit von Benedikt XVI., der wichtigste Theologe in der Amtszeit von Papst Joh. Paul II., dem größten marianischen Papst. Der neue Glaubenswächter, Victor Fernandez, soll verfügt haben, in Abstimmung mit Papst Franziskus, dass hinfert auch homosexuelle Paare in der Kirche gesegnet werden können.

Ich fasse den großen Rest der Charakterbeschreibung über den Papst Franziskus des Historikers Sire zusammen, dass dieser bei seinen Gebetsgewohnheiten nach katholischer Weise nie kniet, obwohl das vorgeschrieben sei. Er hätte keine Ehrerbietung vor dem „Allerheiligsten Sakrament“. Seine, als vom Papst geforderte Enzyklika „Evangelium gaudium“ (2013) sei voll von Phrasen von narzisstischem und autoritärem Elitismus. Dies sagen Vatikanisten als Kritik.

„Es gäbe Gerüchte von kritischen Vatikanisten, dass auch Geld aus dem „Peterspfennig“ veruntreut wurde für den amerikanischen Wahlkampf, zu Händen der Progressiven.“

Ich hatte auch von amerikanischen Katholiken erfahren, dass davon ebenso die New Ager aus der Community von Big Sur, in Essalen (Kalifornien) davon etwas hätten. Für das weltliche liberale Wallstreet Journal ist dieser Papst ein Mann, der die Korruption und den verbreiteten sexuellen Missbrauch ständig vertuscht.

Zum Abschluss erinnere ich noch an die vatikanische Weihe der Inthronisierung Satans für die katholische Kirche vom 24.06.1963 (vgl. B. Die ökumenische geplante Religionseinheit) im Vatikan. Könnten nicht auch die Auseinandersetzungen der letzten fünf verstorbenen Päpste untereinander und mit dem noch lebenden Papst Franziskus um die Agenda einer Welteinheitsreligion und Welteinheitsregierung Früchte dieser vatikanischen Weihe sein?

Der geistliche Kampf des Widerstandes durch Aufhalten des Antichristen, eventuell aus dem Vatikan kommend, muss deshalb bis zum Sieg Jesu zu Ende geführt werden.

„So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt.“

Der Gerechte wird aus Glauben leben, doch: wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.

Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele“ (des Lebens).

(Hebräer 10,35;38;39)

Amen

Epilog

Seit dem Vatikanischen Konzil (1962-1965) war ich involviert mit den Päpsten und ihren für mich erkannten antichristlichen Aussagen. Ich habe mich auch über die Literatur mit ihnen beschäftigt und 72 kleine 40-seitige Büchlein und bis zu 500-Seiten starke Sachbücher veröffentlicht. In dem vorliegenden Aufsatz mit Anlage habe ich den Fokus gerichtet auf den Anfang der theologischen Auseinandersetzungen der katholischen Kirchenväter, die für mich vor allen Dingen relevant waren wegen der Verstümmelung der Anthropologie mit ihren Folgen.

Die genannten sechs Päpste waren:

1. Joh. XXIII. (1959-1962)
2. Paul VI. (1963-1978)
Er war verantwortlich für die Geheimsitzung vom 24.06.1963.
3. Joh. Paul I. (1978-1978)
Der 33-Tage-Papst
4. Joh. Paul II. (1978-2005)
5. Benedikt XVI. (2005-2013)
6. Franziskus (2013-?)

Verwendete Literatur

- die Bibel, AT und NT
- Gerlach, Horst: Die Kraft des Römischen Geistes
- Huntemann, Georg: Biblisches Ethos im Zeitalter der Moralrevolution
- Martin, Malachi: Der letzte Papst
- Sire, Henry: Der Diktator Papst
- TOPIC Magazin: Papst Franziskus: Alle Religionen sind von Gott gewollt, März 2019, S. 3

Dieser Gesamtaufsatz ist, wie das von mir geschriebene Buch „Die Kraft des Römischen Geistes“, gewidmet den Märtyrern und seelischen Opfern abendländisch-religiöser Tyrannei und den tapferen Glaubenshelden, die die Wahrheit suchten und durch Glaubenskampf aus der römischen Geist-Tyrannei befreit wurden.